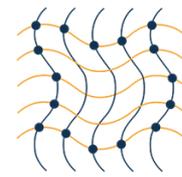


# Vulnerable Haushalte: eine vergessene Zielgruppe?

**Berlin, 25.11. 2022**

**Nicolas Mantseris**

**Dipl. Sozialpädagoge, Schuldnerberater**



Brotende Knäppchen

Kanten

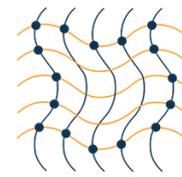
Knäusle

Kappe

Ranft Knaus

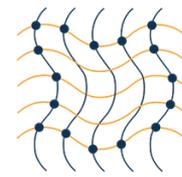
Warum bleibt eigentlich im Brotkorb immer das Knust übrig, vor allem wenn es mal ein oder zwei Tage alt ist? Wer erbarmt sich am Ende dann doch über das Stück Brot, um es nicht wegwerfen zu müssen?

Ohne Zweifel: Dies ist eine Frage, die in allen Haushalten eine Rolle spielt, eine zutiefst ökonomische Frage. Sie gehört zu den ersten Luxusfragen, die ein Haushalt sich stellen kann. In einem Haushalt, der Mitte des Monats kein Geld mehr übrig hat, wird auch das Knust nicht an die Enten verfüttert

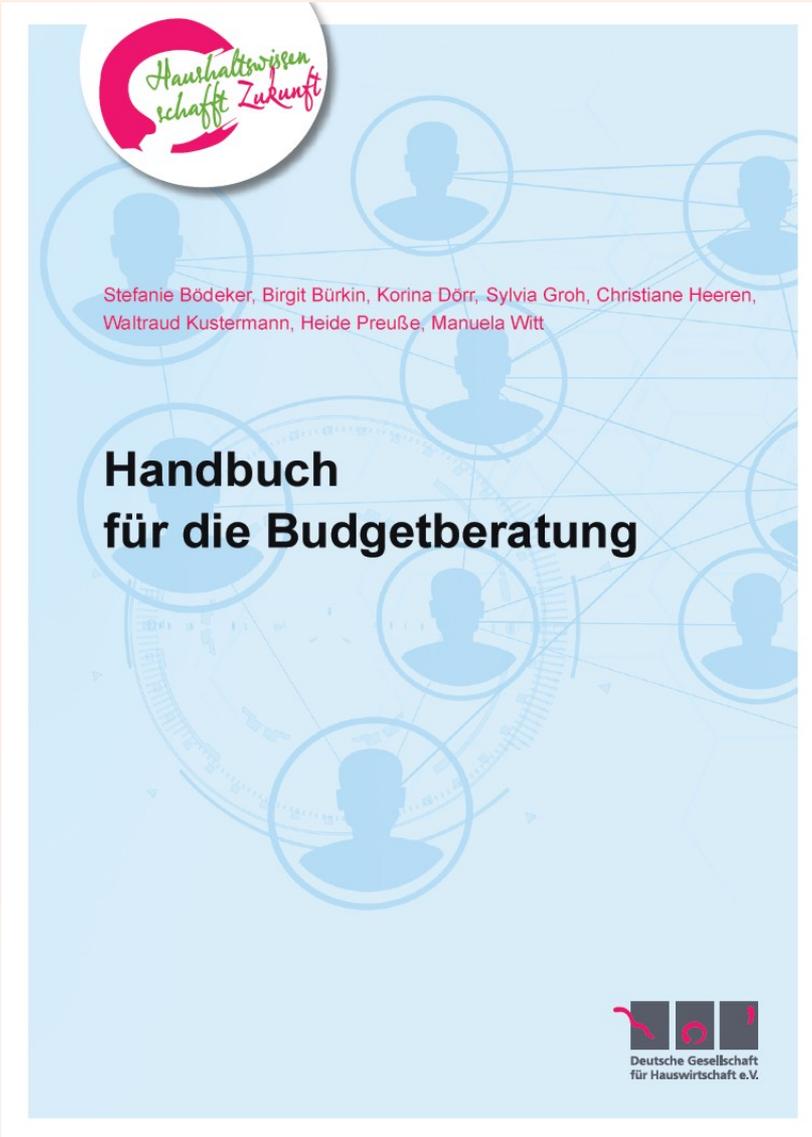


# Vulnerable Haushalte sind Risiken ausgesetzt

- **Beeinträchtigung der Integrität**
- **Exklusionserfahrung**
- **Ausbeutung**
- **Fehlende Selbstwirksamkeit**

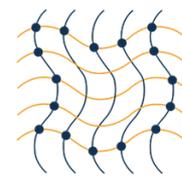


Präventionsnetzwerk  
Finanzkompetenz e.V.



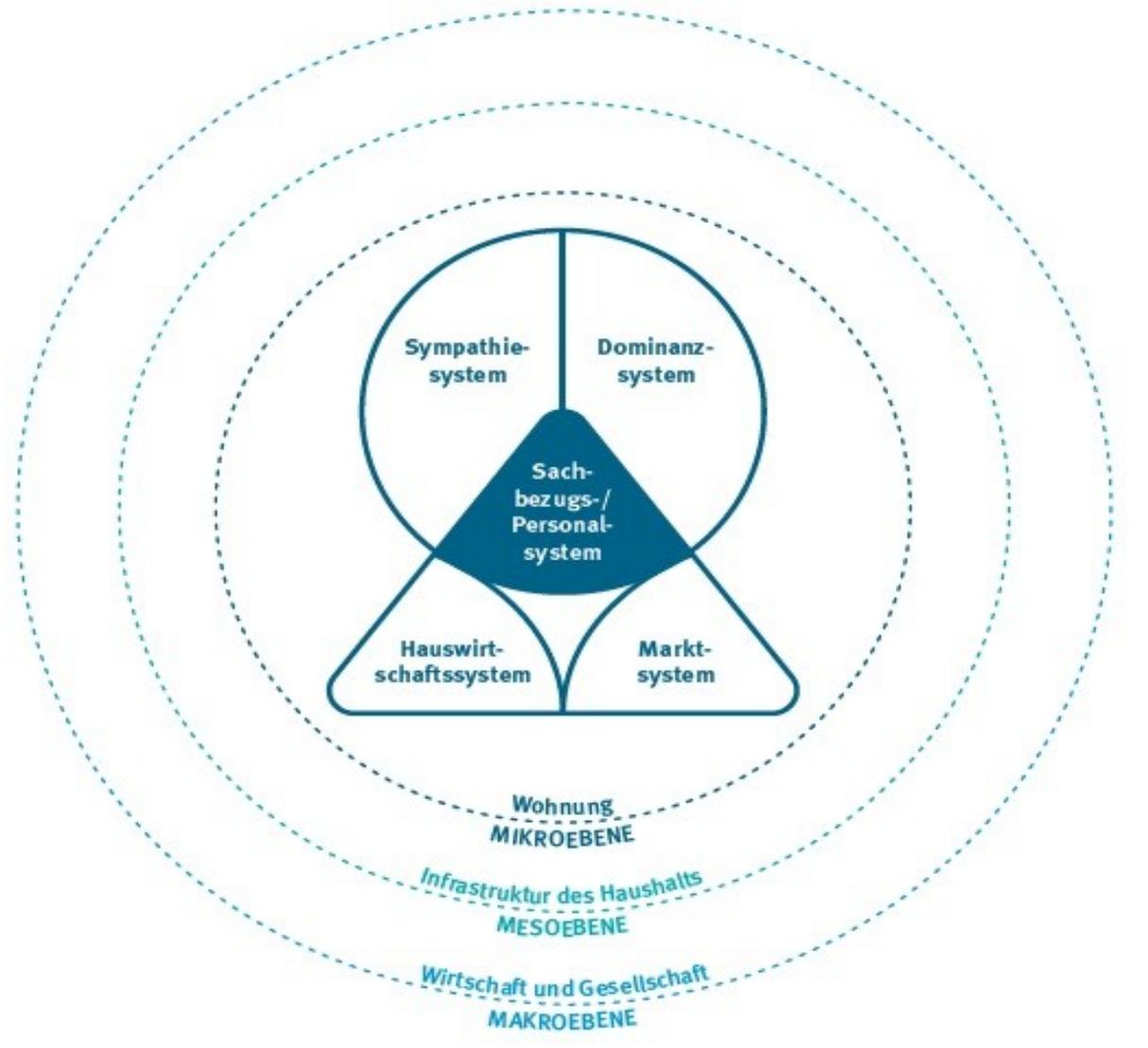
<https://haushalt-wissenschaft.de/handbuch-budgetberatung/>

Nicolas Mantseris

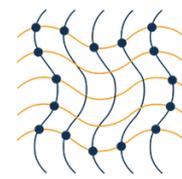


1. Fünf ausgewählte Thesen zu Schwierigkeiten für Haushalte, nachhaltig zu wirtschaften  
- Hierin: ein Ausflug in den Diskurs zur Literalitäts- und Numeralitätsforschung
2. Anforderungen an eine inklusive finanzielle Bildung

Abb. 1.1: Erkenntnisinteresse der Haushaltsökonomie



Bödeker S, Bürkin B, Dörr K, Groh S, Heeren C, Kustermann W, Preuße H, Witt M (2022): Handbuch für die Budgetberatung. Hauswirtschaft und Wissenschaft (70) 2022



Anke Grotlüschen,  
Klaus Buddeberg und Gabriele Kaiser:

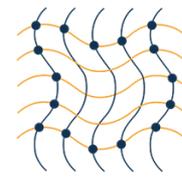
„Die Begriffe „Alltagsmathematik“, „Numeracy“ und „Numeralität“ werden in ... synonym verwendet und von „Schulmathematik“ unterschieden.

Alltagsmathematik zeichnet sich gegenüber Schulmathematik dadurch aus, dass genaue Berechnungen sukzessive dem Überschlagen weichen (...) und dass letzteres häufig nicht als Mathematik wahrgenommen wird (...). „

Numeralität – eine unterschätzte Domäne der Grundbildung?

Ausgewählte Forschungsbefunde, ZfW (2019) 42:319–342

<https://doi.org/10.1007/s40955-019-00148-w>



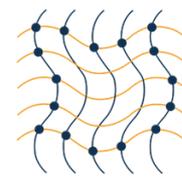
Und weiter unten:

„Laut Coben (2003) und Tout (1997) ist Numeralität jedoch nicht etwa weniger als Mathematik, sondern mehr als das, denn sie enthalte die Nutzung von Mathematik in all ihren Facetten, wie Raum und Zeit, Maße, Daten und Statistiken etc., um damit aus der praktischen Welt Sinn zu generieren:“

Numeralität – eine unterschätzte Domäne der Grundbildung?

Ausgewählte Forschungsbefunde, ZfW (2019) 42:319–342

<https://doi.org/10.1007/s40955-019-00148-w>



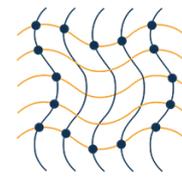
Untertitel:

## **Leben mit geringer Literalität – ein Paradigmenwechsel**

„Leben mit geringer Literalität: Die neuen Fragen richten sich insofern eher darauf, wie sich das Leben unter der Bedingung geringer Literalität gestaltet.“

Leo-Studie 2018, S. 6

<https://www.wbv.de/artikel/6004740w>



Untertitel:

## **Leben mit geringer Literalität – ein Paradigmenwechsel**

„ Es zeigt sich eine Reihe filigraner Ausschlussrisiken. Die mündlichen Wege, Sprachbotschaften und Videos eingeschlossen, werden zwar verwendet, aber sie erlauben eher einen Sockel an Beteiligung als eine Chance auf emanzipierte, gesellschaftskritische Vertretung der eigenen Interessen.“

Leo-Studie 2018, S. 6

<https://www.wbv.de/artikel/6004740w>



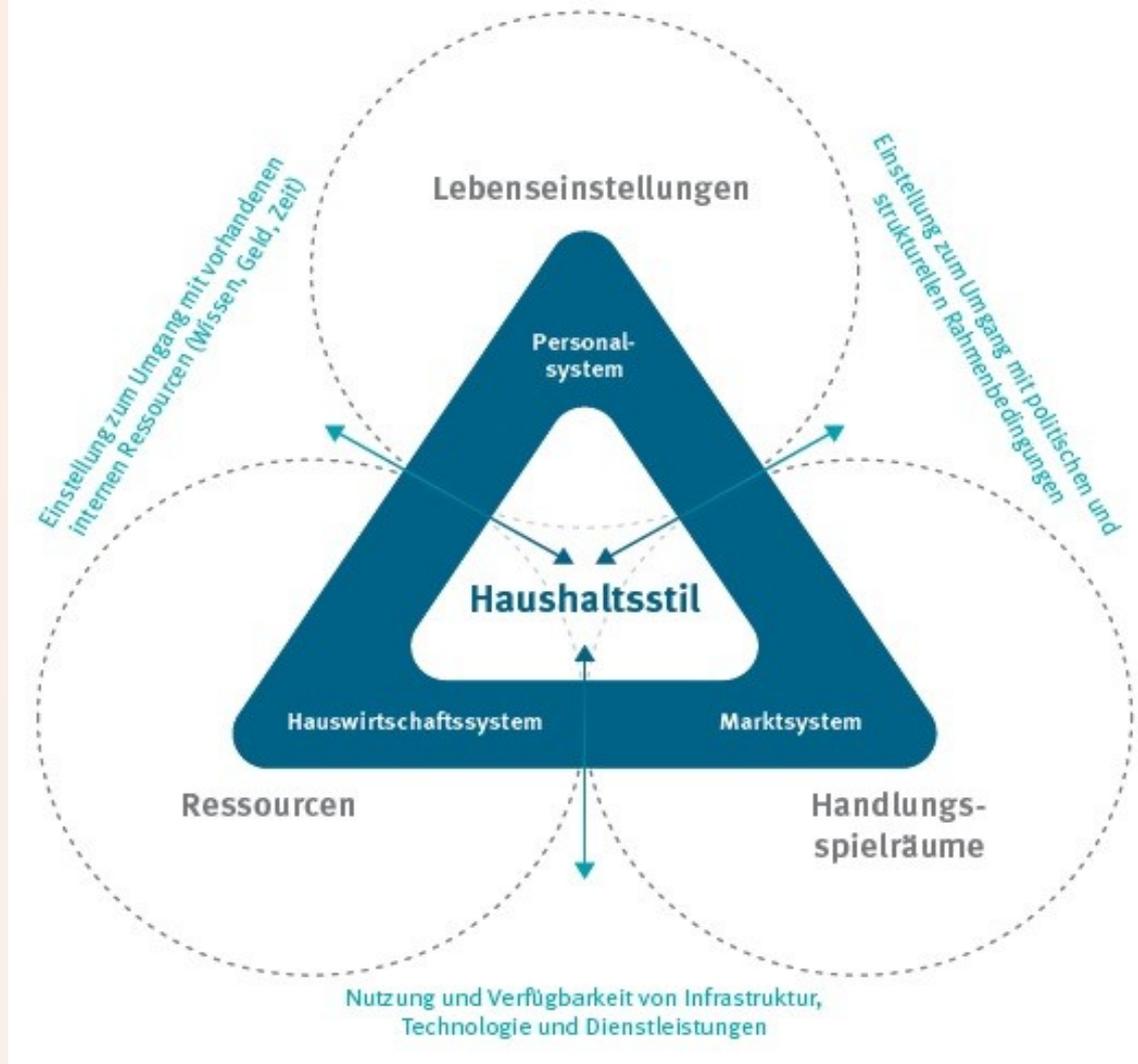
Evelina Mania & Monika Tröster, 2014

„FINANZIELLE GRUNDBILDUNG FOKUSSIERT DIE  
EXISTENZIELL BASALEN UND UNMITTELBAR  
LEBENSPrAKTISCHEN ANFORDERUNGEN  
ALLTÄGLICHEN HANDELNS UND DER  
LEBENSFÜHRUNG IN GELDlichen  
ANGELEGENHEITEN.“

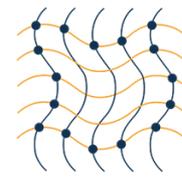
Finanzielle Grundbildung

<https://www.die-bonn.de/curve>

Abb. 1.2: Dimensionen des Haushaltshandelns



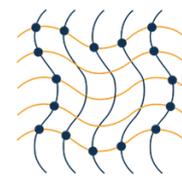
Bödeker S, Bürkin B, Dörr K, Groh S, Heeren C, Kustermann W, Preuße H, Witt M (2022): Handbuch für die Budgetberatung. Hauswirtschaft und Wissenschaft (70) 2022



David Caplovitz 1963

„Most consumer programs are oriented principally to middle-income families, and not particularly to low-income families. Yet low-income families make up a very large percentage of the total population.”

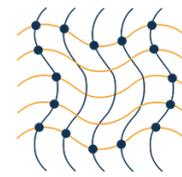
David Caplovitz: The poor pay more – Consumer practices of low-income-families. 1963, S. vii



## David Caplovitz 1963

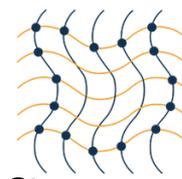
“We have noted repeatedly that low-income families are vulnerable to exploitation not only because they are poor risks but also because the lack of sophistication in shopping. As matters now stand, many families acquire such sophistication only through grim experience of having been thoroughly exploited. Trial by error can be replaced by less painful programs of consumer education.”

David Caplovitz: The poor pay more – Consumer practices of low-income-families. 1963 , S. 183



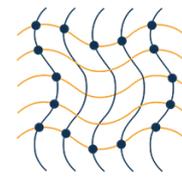
# Fünf Thesen

1. In der Makroebene schaffen Gesellschaft, Staat und Wirtschaft erhebliche Überforderungssituationen und Überschuldungsrisiken
2. In der Mesoebene, also der Nachbarschaft, Familien- und Freundeskreis und in der örtlichen Infrastruktur liegen Exklusionsfallen mit teils erheblicher ökonomischer Bedeutung.
3. Aushandlungsbedarfe in vulnerablen Haushalten bergen aufgrund Mangelsituationen erhöhtes Konfliktpotential.
4. Der Mangel an Ressourcen in Haushalten schafft Vulnerabilitäten.
5. Die Armen zahlen mehr.



## Anforderungen an eine inklusive finanzielle Bildung

1. Ökonomische Bildung, die sich ausschließlich auf monetäre Aspekte bezieht greift zu kurz.
2. Bildungsprogramme müssen sich insbesondere an Haushalte wenden, die erhöhten Exklusionsrisiken ausgesetzt sind.
3. Es sind angemessene Kanäle zu finden, mit diesen Haushalten zu kommunizieren.
4. Finanzielle Bildungskampagnen stellen stets auch ökonomische Strukturen in Frage.
5. Finanzielle Bildung benennt die Verantwortung von Staat, Gesellschaft und Unternehmen bei der Entstehung finanzieller Krisen,
6. Es sind Programme finanzieller Grundbildung erforderlich.
7. Finanzielle Bildung ist partizipativ angelegt.



Präventionsnetzwerk  
Finanzkompetenz e.V.

Für Ihre Aufmerksamkeit,  
Vielen Dank.